

Redewendungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **51 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Redewendungen

Auf den Hund gekommen

Der Name unseres ältesten Haustieres kommt in zahlreichen Redensarten vor, aber auch in Wortzusammensetzungen wie Hundewetter, hundemüde. Wer verarmt war, konnte nicht mehr mit Pferd oder Esel fahren; er mußte sich mit dem Hundefuhrwerk begnügen und sah sich der Geringschätzung ausgesetzt: auf den Hund gekommen.

Da fühlt sich einer von allen Hunden gehetzt. *Da liegt der Hund begraben* bedeutet, das ist der wahre Grund; da liegt der Hase im Pfeffer; vielleicht steckt ein Mißverständnis dahinter, ein untergegangenes Wort *hunt*, das Schatz bedeutete. Die Redensart *das geht vor die Hunde* bezieht sich wohl auf krankes Wild, das den Jagdhunden zum Opfer fällt. *Verhunzen* mußte man eigentlich verhundsen schreiben; es bedeutet schimpfen, Hund nennen, plagen, dann *verderben*. Es gilt, den inneren Schweinehund zu überwinden; da wird ein Mitmensch als Lumpenhund bezeichnet, als frecher oder fauler Hund.

Es gibt aber auch einige Lebensweisen, die sich auf den Hund beziehen. Schlafende Hunde soll man nicht wecken. Hunde, die bellen, beißen nicht. Wenn's den Hund trifft, so bellt er. Den Letzten beißen die Hunde – der muß dafür einstehen. Damit kann man keinen Hund hinter dem Ofen hervorlocken – man hat wenig Überzeugendes vorzubringen. Ein dicker Hund – eine unangenehme Sache. Es fällt auf, daß der älteste Freund des Menschen trotz seiner Treue in vielen Redensarten schlecht wegkommt und daß Hund auch in andern Sprachen als Schmähwort gebraucht wird. So steckt etwa im französischen *canaille* und im lateinischen *canaglia* (Gesindel, Lumpenpack) das lateinische Wort *canis* (Hund). Wer sich hündisch benimmt, ist ein Kriecher.

Dem Hund schlechte Eigenschaften anzudichten, ist das nicht hundsgeheim? Ich jedenfalls schätze mich glücklich, schon vor vielen Jahren auf den Hund gekommen zu sein und dadurch einen treuen Begleiter zu haben.

Paul Stichel

Hochdeutsch und Mundart

Schweizerdeutsch hat seine Grenzen

Ich mag unsere Mundart. Wir denken mit Kopf und Herz in ihr und tun uns spontan in ihr kund. Unermeßlich sind Reichtum und Nuancen mundartlichen Ausdrucks und die Vielfalt der regionalen Färbungen. Aber ein Walliser und ein Rheintaler werden sich so leicht nicht verstehen.

Noch weniger wird der Deutsche sie verstehen oder gar der Fremdsprachi-

ge – selbst wenn er Schweizer ist und in der Schule sogar Hochdeutsch gelernt hat. Nun – auch wir verstehen nicht alle Fremdsprachen. Wie sollen wir also von anderen erwarten, daß sie uns verstehen?

Das ist aber nicht das Problem. Es gibt auch eine Pflicht, sich verständlich zu machen. Europa rückt enger zusammen. Die Schweiz ist davon schicksalhaft betroffen, ob sie will oder nicht. Was immer unsere Haltung zur EU ist – wir erschweren die